



## Pressemitteilung

---

### **Gut gemeint heißt nicht gut gemacht**

- **EU-Beschlüsse zum Pflanzenschutz kontraproduktiv**
- **Ausschuss-Berichterstatterin Hiltrud Breyer erweist Umwelt und Verbrauchern Bärendienst**

**Gießen, 24. Oktober 2007.** Der Leiter des Instituts für Agribusiness, Prof. Dr. P. Michael Schmitz, hat die gestrige Entscheidung des Europäischen Parlaments zur Pflanzenschutzpolitik kritisiert. „Das EU-Parlament verfolgt zwar ehrenwerte Ziele, wird aber das Gegenteil erreichen“, sagte Schmitz. „Die Annahme, weniger Pflanzenschutz bedeute mehr Umwelt- und Verbraucherschutz, ist kurzsichtig und aus wissenschaftlicher Sicht nicht nachvollziehbar.“

Das Institut für Agribusiness hat in diesem Jahr eine Studie veröffentlicht, die die zu erwartenden Folgen der EU-Pflanzenschutzpolitik untersucht. Die Wissenschaftler um Professor Schmitz erwarten einen drastischen Rückgang der Erträge in der gesamten Union. „Die Rechnung bezahlen nicht nur die Landwirte. Wir Europäer werden in Zukunft Agrarprodukte importieren müssen, die wir bisher selber in großen Mengen ausführen.“ Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen heimischer Herkunft seien Umsatzeinbußen von bis zu 80 Milliarden Euro zu erwarten, so Schmitz.

### **Folgen für die Umwelt**

Auch für den Umweltschutz bedeute die Brüsseler Entscheidung einen Rückschritt. „Wenn die Effizienz unserer landwirtschaftlichen Produktion sinkt, bedeutet das einen höheren Flächenverbrauch. Das kann nur auf Kosten von Wäldern und Wiesen geschehen.“ Ökologische Schäden seien darüber hinaus zu erwarten, wenn die EU Getreide aus Osteuropa einkaufen muss.



„Mit unseren Importen werden wir die Landwirtschaft von Ländern fördern, die weit weniger auf Umweltschutz achten als wir selbst. Scheinbar ist es dem Umweltausschuss des EU-Parlaments gleichgültig, was beispielsweise in den Ebenen der Ukraine geschieht.“

Mit Blick auf die Berichterstatterin des Ausschusses für Umweltschutz, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit des EU-Parlaments, Hiltrud Breyer (Bündnis 90/Die Grünen), sagte Professor Schmitz: „Frau Breyer hat sich den falschen Gegner ausgesucht. Indem sie den chemischen Pflanzenschutz bekämpft, erweist sie den europäischen Verbrauchern und dem Umweltschutz einen Bärendienst.“

**Professor Dr. P. Michael Schmitz hat die Ergebnisse seiner Studie in einem Artikel zusammengefasst. Diesen Artikel stellt das Institut für Agribusiness den Medien zum Abdruck zur Verfügung.**